

Sehr geehrte Damen und Herren

Vermisssagerede von  
Hedy Pedrazzini

Als Mitglied der Kulturkommission Eschen freut es mich, dass ich die Ausstellung "Ansichten aus dem Atelier" von Lilian Hasler eröffnen darf. Ein Grund meiner Zusage war natürlich auch, dass sie Eschner-Bürgerin und weiblichen Geschlechts ist. So quasi: von Frau zu Frau.

Nun, wer verbirgt sich hinter dem Namen Lilian Hasler?

- Wer ist diese Frau, die diesen, für eine Frau etwas ungewöhnlichen Beruf einer Bildhauerin ergriffen hat?
- Wer ist diese Frau, die mit Hammer und Meissel umzugehen weiss?

Wie schon erwähnt, ist sie Eschner-Bürgerin und stammt aus einer alten Eschner Familie. Genau vor 360 Jahren, also im Jahre 1631, wurde der Familienname HASLER erstmals urkundlich erwähnt.

Geboren wurde sie an einem frühen Aprilmorgen des Jahres 1960, im Sternzeichen des Stiers.

Nebst den Eigenschaften, die für Stier-Geborene typisch sind wie etwa: erdverbunden - naturliebend - fleissig - geduldig - scheint mir folgende Version für Lilian am zutreffendsten:

"Die Stiere - ob weiblich oder männlich - lieben das volle Leben in all seinen Möglichkeiten und Formen. Sie legen eine ausdauernde Geduld an den Tag und sehnen sich nach handfesten Werken."

-2-

Die Schulzeit verlebte Lilian in Suhr, zusammen mit ihren Eltern.

Die Schulferien verbrachte sie regelmässig auf dem Bauernhof ihrer Grosseltern, im Hinterdorf.

Aus dieser Zeit blieben in ihr Erinnerungen wach, die sie ihr Leben lang begleiten werden:

- seien es die geliebten Traktorfahren mit Onkel Roland ins Eschner Riet, oder
  - Stromausfälle bei Gewitterregen, die die heimelige Küche der Grosseltern unheimlich machten, oder
  - der Umgang mit den vielen Tieren auf dem Bauernhof u. noch vieles mehr
- Dinge, die sie zuhause, in ihrer vorstädtischen Blocksiedlung niemals erlebt hätte.

Mit 16 J. begann Lilian eine 4-jährige Lehre als Bildhauerin. Ihre Eltern waren vorerst erstaunt über ihre Berufswahl, akzeptierten jedoch ihre Entscheidung und standen ihr während der Ausbildung unterstützend zur Seite.

Berufsbegleitend besuchte sie wöchentlich die Kunstgewerbeschule in Bern, wo sie als einzige Frau mit 25 Mitschülern unterrichtet wurde.

Nach der Lehre arbeitete sie bei einem Bildhauer, bei dem sie tagelang vorgehauene Skulpturen schliff. Diese öde Arbeit half ihr aber - so sagte sie mir - Gefühl für Formen zu entwickeln, da nach einer vollendeten Politur jede Unebenheit sichtbar wird.

Dass sie das Polieren eines Steines meisterhaft beherrscht, sehen sie an der hier ausgestellten Skulptur mit dem Namen <sup>In einer...</sup> ~~Rapenisch~~. Bekanntlich erweitern Reisen den Horizont, und so unternahm Lilian in den Jahren 1984 und 1986 Reisen nach Zentralamerika, die ihr neue Dimensionen im Arbeitsalltag eröffneten.

Nach der Geburt ihrer Kinder (1981 und 1983) arbeitete sie nur sehr reduziert am Stein. Doch in den Jahren der Kinderbetreuung - an den Nachmittagen auf den Spielplätzen oder zuhause am Arbeitstisch - entstand eine Fülle von Skizzen, die ihr später das Umsetzen nicht immer einfach machten.

Ab 1985 begann sie <sup>wieder</sup> ihren Beruf <sup>voll</sup> auszuüben und bezog das Atelier in der Ateliergemeinschaft "Alte Spinnerei" in Wettingen. Der Austausch mit anderen Kunstschaaffenden auf engstem Raum, die gegenseitig kritischen Betrachtungen, das Gespräch mit Gleichgesinnten ist seither ein wichtiger Bestandteil ihrer Arbeit geworden, und dieser Beruf ist für Lilian nach wie vor eine echte Herausforderung

1987 zog sie mit ihrer Familie nach Zürich und bezog ihr Atelier an der Arbeitsgemeinschaft Zürcher-Bildhauer. Als jüngstes Mitglied dieses - bis dahin noch Männervereins - arbeitet sie heute noch dort.

Da sich mit Kunst in jungen Jahren bekanntlich wenig Geld verdienen lässt, hat Lilian in darbenden Zeiten immer wieder Grabmalgestaltungen angenommen. So konnte sie weiter am Stein arbeiten und die Brötchen waren gesichert.

Als Laie fragt man sich, wie entsteht eine Skulptur - was sind die Gedanken und Vorstellungen eines Künstlers bei der Inangriffnahme einer Arbeit.

Lilian Hasler umschreibt dies folgendermassen (ich zitiere):  
"Das Erarbeiten einer Skulptur, die Form herauszuspitzen aus einem rohen Block, die tief drinnen ruht und wartet auf die Befreiung, die geistige Auseinandersetzung während des tagelangen Spitzens sind Aktivitäten, die wichtig geworden sind in meinem Leben. Die vollendete Form zu finden, die Aestetisierung einer Skulptur hat mich lange Jahre begleitet. Heute bewege ich mich weg von der abstrakten, ästhetischen Form als solches, Unebenes, Unvollendetes, Rohes hat seinen Platz neben polierter Fläche." - Dies kommt bei den Werken "der Teufel" und "die erschlagene Muse" besonders gut zum Ausdruck. -

"Manchmal habe ich im Steinbruch sofort geahnt, was aus dem Stein wird und oft sind die Steine lange gestanden, bis plötzlich eines Morgens klar war, was daraus und heute entstehen würde." (~~Ende Zitat~~)

Bereits 1988 beteiligte sich Lilian Hasler an einer Gruppenausstellung in der Tangente. Dies ist also ihre zweite Ausstellung in Eschen und - so hoffen wir - nicht die letzte.

Die hier ausgestellten Skulpturen entstanden während der letzten 4 Jahre und sind natürlich alle käuflich zu erwerben.

Sie haben internationalen Charakter und stammen aus der Schweiz, Frankreich, Italien und einer davon sogar aus Liechtenstein, ein sogenannter Balzner-Marmor (der rechts, hinten steht).

Dieser schwer zu bearbeitende, harte Stein präsentiert sich in den eleganten Farben schwarz/weiss und erhielt den Namen "Gasmasken". Ob diese Härte etwas mit den harten Köpfen der Balzner zu tun hat, lasse ich dahingestellt.

Interessant - so scheint mir - ist noch zu erfahren, wie die Künstlerin auf die jeweiligen Namen ihrer Werke kommt.

Das Modell "Gasmasken" hatte sie während des Golfkrieges in Arbeit, und als sie eines Morgens das Radio einschaltete, hörte sie den Reporter sagen: "So und nun schlüpfe ich wieder unter meine Gasmasken." Bei ihr machte es "klick" - "Gasmasken" - so nenne ich mein Werk.

Bevor das wertvolle Material, das keinen Fehler verzeiht, in Arbeit genommen wird, fertigt die Künstlerin Skizzen an, wie sie hier an den Wänden präsentiert sind.

Liebe Kunstfreunde, betrachten Sie nun in aller Ruhe diese Kunstwerke und scheuen Sie sich nicht, die Künstlerin um nähere Auskünfte zu bitten.

*anschliessend*

Am Ende meiner Ausführungen möchte ich es nicht versäumen, Lilian Hasler viel Erfolg bei dieser Ausstellung, für die Zukunft weiterhin gute Ideen, Einfallsreichtum und viel Ausdauer bei der schweren Arbeit zu wünschen.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.